

M. G.

Die Bäterliche Liebe / die unveränderliche Wahrheit /
und die Herkliche Barmherzigkeit Unsres Gottes /
Wird /

als ein kräftiger Trost /

Zweyen Hochbetrübten Eltern /

Dem Hoch-Edlen Best / Hochweisen und
Hochbenahmten

Hrn. Johann Friedrich
Gungen /

Erb-Herrn auf Nieslik und Deutsch-Opig / Hoch-
ansehnlichen Scabino auch weitberühmten Kauff- und
Handels Herrn in Zittau /

So dann

Der Hoch-Edlen / Hoch-Ehr- und Tugend-
Begabten

Hrn. Marien Sophien

Gungin / gebornen Winkigerin /
als Sie

Den Herklich geliebten Sohn

Hrn. Johann Philipp Gungen /

Den 7. Octobr. M DCCVII.

Zu seinem Begräbnisse befördern mussten /

Aus den beweglichen Worten /

Jerem. XXXI. 20.

Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn / ic.

Zu singen vorgestellet

Von

Christian Weisen / Gymn. Rect.

Zittau /

Druckts Michael Hartmann.

07



Nach der Melodey:

In dich hab ich gehoffet H E R R.

Unter dessen letzten Befehlen/

Der geliebte Sohn seine Seele Gott zu treuen Händen befohlen hat/

I.

Nach Gott hier liegt dein Ephraim/
Den hast du nicht in deinen Grimm/
Zur letzten Zeit betrübet.
Er musste ziehn: doch du hast Ihn/
Auch je und je geliebet.

II.

Er blieb gleichwol dein theurer Sohn/
Und trug sein bestes Theil darvon.
Sein Jesus gab in allen/
Was er begehrt/ und macht ihn wehrt/
Nach deinem Wolgefallen.

III.

Und also nim das traute Kind/
Das Dich in Demuth lieb gewinnt:
Wie sonst ein Vater pflaget
Wen er die Lust und seine Brust
Auf fromme Kinder leget.

Nich

V.
Ach ja du denckest wol daran:
Nicht was die Sünde schaden kan:
Nur was dein Wort verheisset/
Wen JESUS Huld Ihn aus der Schuld/
Und aus der Hölle reisset.

V.
Drum bistu gegen Ihn gericht/
Weil dir dein Vater = Herbe bricht.
Dein Sohn lag auch im Blute.
Der hats erfüllt/ und dessen Bild
Komit Ihm und uns zu gute.

VI.
Das hohe Werck ist dir bewust/
Daß du dich sein erbarmen mußt:
Du kanst dich nicht entbrechen.
Den was vor Rath dein JESUS hat/
Das wird Er ihm versprechen.

VII.
Dein Sohn hat alles angewand/
Und sitzt zu deiner rechten Hand:
Dem wirstu nichts versagen.
Er ist sein Freund/ und kan den Feind
Zu rechter Zeit verklagen.

VIII.
Wiewol es hat nun keine Noth/
Den alle Kranckheit/ ja der Tod
Ist völlig überwunden/

Der

Der theure Sohn/ hat seinen Lohn/
Mit Ephraim gefunden.

IX.

Nun weiß er nichts von böser Zeit/
Und sieht nicht auf Barmherzigkeit/
Weil er im Lande schwebet/
Da keine Frist/ besorglich ist/
Und lauter Liebe lebet.

X.

So kam der letzte Todes-Gang/
Als man das Wort in Liede sang/
Darauf ein Krancker zielet/
Der mit Verstand in Gottes Hand/
Sich und sein Haus bezielet.

XI.

Nun Gott wir bleiben in der Welt/
Allein es sey dir heim gestellt/
Bis wir die Stunde zehlen/
Da wir den Geist/ wenn er verreist/
Zu deiner Hand befehlen.

XII.

Nun dich der andren Kinder an/
Bleib Ihnen gnädig zugethan/
Und laß dein Herze brechen.
Bis Sie bey dir/ in höchster Zier/
Das Halleluja sprechen.

